

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XX
§ 1 Allgemeines	1	1
<i>A. Klausurbearbeitung</i>	1	1
<i>B. Allgemeine Grundlagen des Strafrechts</i>	2	1
I. Geschichtlicher Überblick	2	1
II. Das gegenwärtige Sanktionssystem	3	2
III. Strafzwecke – Sinn und Zweck der Strafe	4	2
IV. Nullum crimen, nulla poena sine lege	9	7
1. Ausschluss von Gewohnheitsrecht (lex scripta)	10	7
2. Bestimmtheitsgebot (lex certa)	10	7
3. Analogieverbot (lex stricta)	11	7
4. Rückwirkungsverbot (lex praevia)	12	11
V. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	13	14
1. Grundsatz: Territorialitätsprinzip	13	14
2. Ausnahmen vom Grundsatz	14	15
3. Strafrecht in den neuen Bundesländern	15	16
4. Sonderproblem: Mauerschützenprozesse	16	16
VI. Die verschiedenen Handlungsbegriffe	19	18
1. Kausale Handlungslehre	20	19
2. Finale Handlungslehre	21	19
3. Soziale Handlungslehre	22	19
4. Personale Handlungslehre	23	20
§ 2 Die Zurechnung eines Erfolges zur Person des Täters	26	21
I. Die Voraussetzungen der Zurechnung im Einzelnen	27	21
1. Die Ursächlichkeit der Täterhandlung für den eingetretenen Erfolg	27	21
2. Der rechtliche Zusammenhang zwischen Täterhandlung und Erfolg (objektive Zurechnung)	31	25
a) Risikoverringerung	32	26
b) Fehlen rechtlicher Relevanz.	33	26
c) Erfolge außerhalb des Schutzbereichs der Norm	34	27
d) Rechtmäßiges Alternativverhalten	35	28
e) Fremdverantwortung	40	33

VII

3. Sonderproblem: Regressverbot	59	49
II. Klausurprüfungsreihenfolge	59	52
§ 3 Die subjektive Zurechnung (Vorsatz)	62	55
I. Die Wissensseite im Vorsatz (kognitives Element)	63	55
1. Kenntnis der Tatumstände und ihres Bedeutungsgehaltes	63	55
2. Parallelwertung in der Laiensphäre	64	55
3. Sachgedankliches Mitbewusstsein	68	56
4. Keine Notwendigkeit einer objekts- und handlungsbezogenen Konkretisierung des Vorsatzes	71	58
5. Notwendigkeit einer zeitlichen Koinzidenz des Vorsatzes (sog. Simultaneitätsprinzip)	72	59
II. Die Willensseite im Vorsatz (voluntatives Element)	75	62
1. Frank'sche Formel	75	62
2. Wahrscheinlichkeitstheorie	76	62
3. Möglichkeitstheorie	77	63
4. Gleichgültigkeitstheorie	78	63
5. Theorie von der unabgeschirmten Gefahr (<i>Herzberg</i>)	79	63
6. Billigungstheorie	80	63
7. Ernstnahmetheorie (h. L.)	81	63
8. Gefährdungstheorie	82	64
9. Zusatz: Der dolus eventualis in der Klausurbearbeitung	83	66
III. Irrtumsprobleme im Rahmen des subjektiven Tatbestandes	85	68
1. Wesentliche und unwesentliche Abweichungen vom Kausalverlauf	85	68
2. Aberratio ictus und error in persona vel obiecto	88	71
3. Abschlusshinweis zum Vorsatz	96	76
IV. Tatbestandsannex: Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	99	77
§ 4 Rechtswidrigkeit	100	78
A. Notwehr (<i>Nothilfe</i>), § 32 StGB	100	78
I. Allgemeines	100	78
II. Die notwehrfähigen Güter	101	78
III. Die Voraussetzungen des Notwehrrechts	106	80
1. Angriff	106	80
2. Rechtswidrigkeit des Angriffs	108	81
a) Fehlen der Rechtswidrigkeit bei Rechtfertigung des Angreifers	108	81
b) Fehlen der Rechtswidrigkeit bei sorgfaltsgemäßem Verhalten des Angreifers	111	83
3. Gegenwärtigkeit des rechtswidrigen Angriffs	112	83
4. Verteidigungshandlung	115	87
5. Erforderlichkeit	118	87

6. Gebotenheit (= sozialetisch bedingte Einschränkungen der Notwehr)	121	93
a) Der Angriff von Schuldlosen oder gemindert Schuldfähigen	121	93
b) Der provozierte Angriff	122	94
c) Der geringfügige Angriff	123	100
d) Der Angriff innerhalb von Garantenbeziehungen	124	101
e) Der Erpressungsangriff (sog. Chantage)	125	101
f) Der von Polizisten abzuwehrende Angriff	127	102
g) Der Angriff ohne körperliche Gewalt (Art. 2 IIa i. V. m. I S. 2 EMRK)	128	106
7. Verteidigungswille	129	107
8. Nothilfe, § 32 II Alt. 2 StGB	132	114
IV. Abschlussfälle	132 a	114
B. Einwilligung	134 a	123
I. Vorbemerkung	134 a	123
II. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung (zugleich Prüfungsschema)	136	125
1. Disponibilität des Rechtsguts (Verfügungsbefugnis des Einwilligenden über das Rechtsgut)	136	125
2. Zeitpunkt der Einwilligung	137	134
3. Freiheit und Ernstlichkeit der Einwilligung	138	134
4. Einsichtsfähigkeit des Einwilligenden	140	138
5. Subjektives Merkmal	143	139
C. Mutmaßliche Einwilligung	146	144
D. Hypothetische Einwilligung	146 a	146
E. Rechtfertigender Notstand, §§ 228, 904 BGB, 34 StGB	147	150
I. Prinzip des überwiegenden Interesses	147	150
II. Notstände nach bürgerlichem Recht gem. §§ 228, 904 BGB	148	150
1. Defensiver Notstand, § 228 BGB	148	150
2. Aggressiver Notstand, § 904 BGB	149	151
III. Notstand nach § 34 StGB	150	151
1. Notstandslage	151	151
a) Rechtsgut	151	152
b) Gefahr	152	152
c) Gegenwärtigkeit	153	152
2. Erforderlichkeit der Notstandshandlung	154	153
a) Geeignetheit	155	153
b) Mildestes Mittel	156	153
3. Abwägung der widerstreitenden Interessen	157	153
4. Subjektives Rechtfertigungselement	160	158
5. Angemessenheit der Tat	161	158
F. Weitere wichtige Rechtfertigungsgründe außerhalb des StGB-AT	162	159
I. Erlaubte Selbsthilfe nach §§ 229, 230 BGB	162	159

II. § 241a BGB als strafrechtlicher Rechtfertigungsgrund	163	160
III. Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Ehrverletzungen, § 193 StGB	164	161
IV. Züchtigungsrecht	165	162
V. Vorläufige Festnahme, § 127 I StPO	166	163
§ 5 Schuld	167	165
A. Allgemeines	167	165
B. Schuldfähigkeit	168	165
I. Schuldunfähigkeit wegen fehlender Reife	169	165
1. Kinder	169	165
2. Jugendliche	170	165
II. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen, § 20 StGB	171	166
1. Krankhaft seelische Störungen	171	166
2. Tiefgreifende Bewusstseinsstörungen	173	166
3. Schwachsinn	174	167
4. Seelische Abartigkeiten	175	167
III. Maßgeblicher Zeitpunkt	176	167
1. Zur Tatzeit	176	167
2. Actio libera in causa	177	167
a) Vorsätzliche actio libera in causa bei Erfolgsdelikten	178	169
b) Fahrlässige actio libera in causa bei Erfolgsdelikten und vorsätzliche actio libera in causa bei eigenhändigen Delikten	182	170
c) Prüfungsschema zur actio libera in causa	185	173
d) Insbesondere: § 323a StGB	186	175
C. Unrechtsbewusstsein	187	177
I. Definition	187	177
II. Ausschlussgründe	188	177
D. Entschuldigungsgründe	190	178
I. Entschuldigender Notstand, § 35 I StGB	191	178
1. Notstandslage	192	179
2. Rettungshandlung	193	179
3. Ausnahmen	194	179
II. Überschreitung der Notwehr	195	180
1. Überschreitung der Grenzen der Notwehr = Notwehrexzess ..	196	180
2. Verwirrung, Furcht oder Schrecken	197	181
a) Sonderproblem 1: Bewusste Notwehrrückerschreitung	198	181
b) Sonderproblem 2: Notwehrexzess bei provozierter Notwehrhandlung	199	182
c) Sonderproblem 3: Notwehrexzess bei fehlendem Verteidigungswillen	201 a	185
III. Sonstige streng begrenzte Fälle	202	185
1. Gewissenstat	202	185

2. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand (meist in Form des quantitativen Lebensnotstands)	204	188
3. Insbesondere: Rechtfertigende Pflichtenkollision	209	192
<i>E. Irrtumsfragen im Bereich der Schuld</i>	211	193
I. Irrtum über die Existenz oder die Grenzen eines Rechtfertigungsgrundes = Erlaubnis(grenz)irrtum	211	193
II. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes = Erlaubnistatbestandsirrtum	212	194
1. Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	213	194
2. Eingeschränkte Schuldtheorie	214	194
3. Rechtsfolgenverweisende eingeschränkte Schuldtheorie	215	195
4. Strenge Schuldtheorie	216	196
III. Doppelirrtum	219	203
IV. Irrtum über sachliche Voraussetzungen eines Entschuldigungs- grundes	220	204
V. Sonderproblem: Gilt § 33 StGB beim sog. Putativnotwehr- exzess?	221	204
1. Irrtum über das „Ob“ des gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs	221	204
2. Irrtum über das „Wie“ des gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs	221 a	205
§ 6 Täterschaft und Teilnahme	222	206
<i>A. Täterschaft</i>	222	206
I. Unmittelbare Täterschaft	222	206
II. Mittäterschaft (zugleich Aufbauschema für die Klausur)	223	206
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Mittäterschaft	223	206
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Mittäterschaft ...	224 a	207
a) Der gemeinsame Tatplan	224 a	207
b) Die gemeinsame Ausführungshandlung	227	211
III. Versuchte Tat in Mittäterschaft	232	218
IV. Mittelbare Täterschaft	233	218
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der mittelbaren Täterschaft	233	218
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der mittelbaren Täterschaft	235	219
a) Mittelbare Täterschaft kraft Nötigung (Nötigungsherrschaft)	236	219
b) Mittelbare Täterschaft kraft Irrtums (Irrtumsherrschaft) ...	237	220
c) Mittelbare Täterschaft kraft Benutzung von Unerwach- senen, Schuldunfähigen oder vermindert Schuldfähigen	248	228
d) Mittelbare Täterschaft kraft organisatorischer Machtapparate (Organisationsherrschaft)	249	228

e) Mittelbare Täterschaft bei sog. qualifikationslosem Werkzeug	250	229
f) Mittelbare Täterschaft durch Einsatz eines sog. absichtslosen dolosen Werkzeugs	251	229
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der mittelbaren Täterschaft.....	251 a	231
a) Allgemeines	251 a	231
b) Sonderproblem: Irrtümer des Hintermanns über tatherrschaftsbegründende Umstände	251 b	231
V. Versuchte Tat in mittelbarer Täterschaft	252	232
B. Teilnahme	253	232
I. Die Anstiftung	254	232
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Anstiftung	254	232
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Anstiftung	255	234
a) Objektiv und subjektiv tatbestandsmäßige und rechtswidrige fremde – mindestens versuchte – Haupttat ...	255	234
b) Teilnahmebeitrag	256	234
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der Anstiftung	258	236
a) Vorsatz des Anstifters bezüglich des Erfolgs der Haupttat	258	236
b) Vorsatz des Anstifters bezüglich eigener Anstiftung	263	240
II. Die Beihilfe	264	240
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Beihilfe	264	240
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Beihilfe	265	241
a) Objektiv und subjektiv tatbestandsmäßige und rechtswidrige fremde Haupttat	265	241
b) Teilnahmebeitrag	266	241
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der Beihilfe	272	247
a) Vorsatz des Gehilfen bezüglich des Erfolgs der Haupttat ...	272	247
b) Vorsatz des Gehilfen bezüglich eigener Beihilfe.....	273	248
C. Versuch der Beteiligung	276	251
I. Versuchte Anstiftung zum Verbrechen, § 30 I StGB (zugleich Prüfungsschema für die Klausur)	276	251
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau	276	251
2. Einzelheiten zum Tatentschluss bezüglich der Anstiftung	277	251
3. Einzelheiten zum unmittelbaren Ansetzen zur Anstiftung	281	252
4. Einzelheiten zum Rücktritt	281 a	252
II. Verbrechenverabredung und ähnliche Beteiligungsvorstufen, § 30 II StGB (zugleich Prüfungsschema für die Klausur)	282	254
III. Versuchte Beihilfe	283	255

§ 7 Der Versuch	284	256
I. Allgemeines	285	257
II. Der Versuchstatbestand im Einzelnen	286	257
1. Inhalt	286	257
2. Der Tatentschluss	287	257
a) Unbedingter Handlungswille (vorbehaltloser Tatentschluss)	287	257
b) Strafbarkeit des untauglichen Versuchs im Falle des abergläubischen und grob unverständigen Versuchs	288	258
c) Abgrenzung untauglicher Versuch – Wahndelikt	290	259
3. Abgrenzung Vorbereitungshandlung – Versuch	294	265
4. Versuchsbeginn bei bestimmten Deliktsbegehungsweisen	303	270
a) Versuchsbeginn beim Unterlassungsdelikt	303	270
b) Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	304	271
c) Versuchsbeginn beim beendeten Versuch	305	272
d) Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	308	273
§ 8 Rücktritt vom Versuch	311	276
A. Grund der Strafbefreiung und Stellung innerhalb des Deliktsaufbaus	311	276
I. Strafbefreiungsgrund	311	276
II. Rechtsnatur und Stellung im Deliktssystem	312	276
B. Der Rücktritt nach § 24 I StGB (zugleich Prüfungsschema)	313	276
I. Festlegung des Versuchsstadiums	313	276
1. Fehlgeschlagener Versuch	313	277
2. Unbeendeter Versuch	315	280
3. Beendeter Versuch	316	280
II. Festlegung der Rücktrittsbedingungen	318	281
1. Unbeendeter Versuch, § 24 I S. 1 Alt. 1 StGB	318	281
a) Objektive Rücktrittsvoraussetzung: Aufgabe	318	281
b) Subjektive Rücktrittsvoraussetzung: Freiwilligkeit	319	283
2. Beendeter Versuch	320	284
a) Objektive Rücktrittsvoraussetzung: Verhinderung der Vollendung (§ 24 I S. 1 Alt. 2 StGB) bzw. ernsthaftes Bemühen um Vollendungsverhinderung	320	284
b) Subjektive Rücktrittsvoraussetzung: Freiwilligkeit	321	285
C. Problematische Fälle und besondere Rücktrittskonstellationen in der Klausurdarstellung	322	285
I. Rücktritt von wiederholter Ausführungshandlung	322	285
II. Die Abgrenzung der Rücktrittsalternative des § 24 I S. 1 Alt. 2 StGB einerseits von § 24 I S. 2 StGB andererseits	324	291
III. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts nach Eintritt des Erfolges	325	293
IV. Rücktritt vom Unterlassungsversuch	326 a	295

D. Der Rücktritt vom Versuch nach § 24 II StGB		
(zugleich Prüfungsschema)	329	300
I. Hinweise zur Einordnung des § 24 II StGB innerhalb der Deliktsprüfung	329	300
II. Allgemeine Voraussetzungen eines strafbefreienden Rücktritts nach § 24 II StGB	330	301
III. Die einzelnen Fallgruppen des § 24 II StGB und ihre Voraussetzungen	331	301
1. Objektive Rücktrittsvoraussetzungen	331	301
a) Die Vollendung der Tat ist nicht eingetreten	331	301
b) Die Vollendung der Tat ist unabhängig von dem früheren Tatbeitrag des Beteiligten eingetreten	331	303
2. Subjektive Rücktrittsvoraussetzung	332	303
 § 9 Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	333	304
A. Klausurprüfungsreihenfolge	333	304
B. Einzelheiten	334	307
I. Unterscheidung zwischen Tun und Unterlassen	334	307
II. Die Rechtsfigur des Unterlassens durch Tun	335	309
III. Kausalität des Unterlassens	336b	317
IV. Schutzgaranten und Überwachungsgaranten	337	324
V. Die einzelnen Garantensetzungen	338	324
1. Schutzgarantensetzungen	338	324
a) Garantensetzung aufgrund enger persönlicher Verbundenheit	338	324
b) Garantensetzung aus Gefahrengemeinschaft	341	328
c) Garantensetzung aus tatsächlicher freiwilliger Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten	342	328
2. Überwachungsgarantensetzungen	352	336
a) Garantensetzung aus vorangegangennem gefährlichen Tun (= Ingerenz)	352	336
b) Garantensetzung aus der Herrschaft über bestimmte Gefahrenquellen (= Verkehrssicherungspflicht)	367	354
c) Garantensetzung aus verantwortlicher Stellung in bestimmten Räumlichkeiten	368	354
d) Garantensetzung aufgrund der Verantwortlichkeit für fremdes Verhalten	372	357
 C. Sonderproblem: Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	373 a	360
D. Exkurs: Ausgewählte echte Unterlassungsdelikte, §§ 138 und 323c StGB	373 c	362
I. Nichtanzeige geplanter Straftaten, § 138 StGB	373 c	362
II. Unterlassene Hilfeleistung, § 323c StGB	373 d	363

§ 10 Fahrlässiges und erfolgsqualifiziertes Delikt	374	365
I. Das Fahrlässigkeitsdelikt	374	365
1. Das fahrlässige Begehungsdelikt (zugleich Klausurprüfungsreihenfolge)	374	365
2. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt (zugleich Klausurprüfungsreihenfolge)	375	368
II. Das erfolgsqualifizierte Delikt	376	370
1. Das erfolgsqualifizierte Delikt im Klausurprüfungsaufbau	376	370
2. Einzelheiten zum erfolgsqualifizierten Delikt	377	370
3. Der Versuch einer Erfolgsqualifikation	381	373
4. Die Anstiftung zur Erfolgsqualifikation	381 a	375
§ 11 Konkurrenzen und Wahlfeststellung	382	377
A. Konkurrenzen	382	377
I. Grundsatz: Handlungseinheit löst Tateinheit aus	383	377
II. Ausnahme: Keine Tateinheit bei Gesetzeskonkurrenz	385	378
1. Spezialität	385	378
2. Subsidiarität	386	379
3. Konsumtion	387	379
III. Grundsatz: Handlungsmehrheit löst Tatmehrheit aus	388	379
IV. Ausnahme: Keine Tatmehrheit bei Gesetzeskonkurrenz	389	380
V. Sonderproblem: Dauerdelikte	390	380
VI. Abschaffung des Rechtsinstituts des Fortsetzungs- zusammenhangs	391	380
VII. Abschlussfall zu den Konkurrenzen	392	382
B. Wahlfeststellung	394	382
I. Allgemeines zur Wahlfeststellung	394	382
II. Arten der Wahlfeststellung	395	382
1. Gleichartige Wahlfeststellung (= unechte Wahlfeststellung)	395	382
2. Ungleichartige Wahlfeststellung (= echte Wahlfeststellung)	396	382
Sachverzeichnis		389